

## **Handout – Friedrich Radlspäck / „Nicht systemkonform“**

### **Jugend und die Zeitgeschichte ihrer Eltern/Großeltern/Urgroßeltern**

#### **I. Zeitgeschichte**

Zeitgeschichte ist per Definition die Zeit des aktiven (Mit-)Erlebens.

Meine Mikroforschungen beziehen sich generell auf die Jahrhundertwende 19./20. Jhdt. – und im Speziellen auf die 20er- bis 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts. Das ist die „Vor-, Hoch- und Nachzeit“ des Nationalsozialismus. Für die heute Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dies daher die Zeitgeschichte ihrer Vorfahren.

#### **II. „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß!“**

Es stellt sich die Frage, warum junge Menschen gerade diese Zeit interessieren sollte, streben sie doch in die Zukunft. Selbstoptimierung und -darstellung sowie positives Denken würde doch von negativen Geschichten nur gehemmt werden.

Da kommen wir ins Spiel. Wir – die wir zwar mehr oder weniger erwachsen sind und diese Zeit Großteils auch nicht mehr erlebt haben. Wir hatten aber noch die Möglichkeit mit unseren Vorfahren über diese Zeit zu reden, die diese selbst erlebt haben (Sofern sie darüber überhaupt geredet haben. Und: Ja, viele haben das im hohen Alter noch getan!). Wir sind die Menschen, die bei jüngeren Menschen das Interesse an Geschichte wecken müssen. Denn dieses Interesse kommt nicht von allein.

#### **III. „Warum über Schuld reden, für die ich nichts kann?“**

Es geht nicht um Schuld. Beim Thema NS-Zeit geht es um viel mehr. Es geht darum zu verstehen, was die Ursachen dafür waren, dass ein derartiges Regime überhaupt an die Macht kommen konnte. Es geht darum zu verstehen, wie Menschen Millionen anderer Menschen systematisch umbringen konnten. Es geht darum, die Wichtigkeit der Demokratie, des Miteinanders und des Friedens zu verstehen. Gerade die Corona-Pandemie und plötzlicher Krieg zwischen Russland und der Ukraine, nur ein paar hundert Kilometer von unseren Haustüren entfernt, zeigen uns hautnah, dass nichts selbstverständlich ist. Das Verstehen der Zusammenhänge anhand Geschichte erleichtert uns die Sichtweise darauf, wie wir miteinander umgehen sollten. Das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen ist zur Wahrung und Sicherung unseres Wohlstandes, unseres Zusammenlebens und für die Demokratie, die einst von Winston Churchill als „schlechteste aller Staatsform, ausgenommen aller anderen“ betitelt wurde, unabdingbar. Dafür ist die Nazizeit, die uns gezeigt hat, wie es nicht geht, der beste Lehrmeister. Simon Wiesenthal reflektierte auf Österreich: "Eichmann und 70 Prozent seiner Truppe sowie zwei Drittel der Kommandanten der Konzentrationslager waren Österreicher – und Hitler selbst war ja auch kein Eskimo."

Die einzige Schuld, die wir tragen würden: Wenn wir im Wissen dessen, was unsere Vorfahren nicht gewusst haben, bevor es so weit kam, zulassen würden, dass so etwas noch einmal passiert.

Friedrich „Fritz“ Radlspäck, BA (Hons)

Politiker, Autor, Mediengestalter, Coach & freier Journalist  
laufende Studien: Geschichte, Literaturwissenschaften, Philosophie, Kommunikationspsychologie;  
Beratungswissenschaften und Management sozialer Systeme.